

„Erhaltungszustand des Dresdener Sachsenspiegels und die Möglichkeiten der Konservierung“ (S. 80–83). Ein ausführliches Literaturverzeichnis (S. 84–89) beschließt den Band. Der Katalog sei jedem empfohlen, der sich schnell und sachkundig über die Bilder-Hs. informieren möchte. Zugleich ist zu wünschen, daß möglichst bald auch der Oldenburger Sachsenspiegel als letzter der Codices picturati faksimiliert und dadurch der Forschung allgemein zugänglich wird.

Klaus Naß

Ruth Schmidt-Wiegand, Dagmar Hüpper (Hg.), *Der Sachsenspiegel als Buch* (Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte Bd. 1) Frankfurt a. M. u. a. 1991, Peter Lang Verlag, ISBN 3-631-43651-3, XXI u. 527 S., 139 Abb. – Der vorliegende Band enthält 12 Aufsätze, die überwiegend aus Arbeitsgesprächen des Sonderforschungsbereiches 231 zur pragmatischen Schriftlichkeit an der Universität Münster erwachsen. Rolf Lieberwirth, *Die Sachsenspiegelvorrede von der herren geburt* (S. 1–18), fragt nach dem Zweck der Zuordnung von Adelsgeschlechtern zu ihrer Stammeszugehörigkeit. Er sieht in ihr eine Grundlage für den Richter, um im Kolonisationsgebiet des Elbe-Saale-Raumes die Herkunft der jeweiligen Familien und das anzuwendende Recht festzustellen. Des weiteren erwägt er eine Bedeutung für die Auswahl von stammes- bzw. standesgleichen Urteilern im Gericht. – Ruth Schmidt-Wiegand, *Der Sachsenspiegel. Überlieferungs- und Editionsprobleme* (S. 19–56), behandelt diese Fragen vor dem Hintergrund ihrer (angekündigten) Edition der Wolfenbütteler Bilderhandschrift. – Dagmar Hüpper, *Auftraggeber, Schreiber und Besitzer von Sachsenspiegelhandschriften* (S. 57–104). – Ulrich Drescher, *Die Lüneburger Ratshandschriften des Sachsenspiegels* (S. 105–142). – Bärbel Müller, *Kapitelverzeichnisse und „Sachregister“ zum Sachsenspiegel in MGF 10 und in der Wolfenbütteler Bilderhandschrift des Sachsenspiegels: Ein Vergleich* (S. 143–168). – Ulrike Lade-Messerschmid, *Die articuli reprobatii des Sachsenspiegels. Zur Rezeption eines Rechtstextes* (S. 169–217). – Ruth Schmidt-Wiegand, *Die Bilderhandschriften des Sachsenspiegels als Quelle der Kulturgeschichte* (S. 219–260). – Christoph Dautermann, *Die Bauvorschriften des Sachsenspiegels und ihre Behandlung in den Codices picturati* (S. 261–284). – Hartmut Leppin, *Die Ausdeutung des Satzes vom Leihzwang in den Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* (S. 285–294). – Werner Peters, *Der Fronbote als Nachrichten. Überlegungen zu seiner Darstellung in den Codices picturati des Sachsenspiegels* (S. 295–314). – Friedrich Scheele, *Spillute ... di sint alle rechtelos*. Zur rechtlichen und sozialen Stellung des Spielmanns in Text und Bild des Sachsenspiegels (S. 315–357). – Dieter Pötschke, *Zur Rezeption des Sachsenspiegels in der Mark Brandenburg. Das Beispiel der Berliner Schöffengerichte* (S. 359–389). – Dem Aufsatzteil folgen Zusammenfassungen der einzelnen Beiträge und eine Auswahlbibliographie zur neueren Sachsenspiegelliteratur. Ein umfangreicher Abbildungsteil beschließt den Band. Das Buch gewährt auf der Grundlage neuester Forschungsergebnisse einen umfassenden Einblick in die Problematik des Verstehens und Edierens des bedeutendsten deutschen Rechtsbuches. Heiner Lück

Marco Cavina, *Imperator Romanorum triplici corona coronatur. Studi sull'incoronazione imperiale nella scienza giuridica italiana fra Tre e Cinquecento* (Pubblicazioni della facoltà di giurisprudenza Modena, Nova serie 17) Milano